

Themen / Fragen zur Vorlesung Philosophiegeschichte der Neuzeit I: Rationalismus und Empirismus (WS 2013/2014)

- 1) Einige der Punkte auf dem Weg zur Moderne: Zerschlagen bisheriger Ordnungen, neues Naturverständnis, Individuum und Atomismus, Freiheit, Suche nach Gewißheit, Innerlichkeit, deduktives Systemdenken
- 2) Descartes: Die „provisorische Moral“
- 3) 1. Meditation: 3 Gründe und Ausmaß des Zweifels. 4 Gründe bzw. Motive für die Hypothese des „genius malignus“.
- 4) 2. Meditation (Gesamtdarstellung): Begründung der Selbstgewißheit, Natur des denkenden Ich (Körper? Seele? Geist), Bedeutung von „Denken“, Gewißheit der Bewußtseinsgehalte, Funktion des Wachsbeispiels (Sinneserkenntnis unterstellt, Ausdehnung, Bestätigung des urteilenden Geistes)
- 5) 3. Meditation (Gesamtdarstellung): Wahrheitskriterium (welcher Vorbehalt?), Einteilung der Gedanken und Ideen; Grundstruktur der beiden Gottesbeweise: *realitas actualis sive formalis* und *realitas obiectiva*, Kausalprinzip, Unendlichkeit und Einwände dagegen, Kontingenzargument und Einwände dagegen, intuitive Grundeinsicht, Gott als Wahrheitsgarant
- 6) 4. Meditation: Wie ist Irrtum möglich, wie vermeidbar? 5. Meditation: Struktur des „ontologischen“ Gottesbeweises
- 7) 6. Meditation (Gesamtdarstellung): „Imaginari“ und „sentire“, Beweis der Existenz des Materiellen, Beweis für die reale Unterscheidung von Leib und Seele, Beweis für die enge Einheit von Leib und Seele, Sinnesqualitäten, Möglichkeit des Irrtums (Struktur des Körpers) und seiner Vermeidung im Alltag (vgl. 4. Meditation)
- 8) Systematische Darstellung der Grundzüge des cartesischen Denkens: Subjekt-Objekt, Geist-Materie, Tendenzen zu Transzendentalphilosophie und Empirismus, klare Erkenntnis von Ich und Gott, Funktion Gottes, Substanz-Attribut, Leib-Seele, Ideen
- 9) Was versteht man unter „Okkasionalismus“ (Occasionalismus)? Auf welches Problem will der Okkasionalismus eine Antwort geben?
- 10) Spinoza, Ethik I und II: Substanz-Attribute-Modi, Gott-Welt, Wesen Gottes: Attribute / Macht, Pantheismus („Monismus“), Denken-Ausdehnung („Parallelismus“), Unendlichkeit-Endlichkeit, Leib-Seele, Gattungen der Erkenntnis.
- 11) Leibniz: Charakterisierung der Monade, prästabilisierte Harmonie, die beste aller möglichen Welten, Vernunft- und Tatsachenwahrheiten, Prinzip vom zureichenden Grund, Identität des Ununterscheidbaren (*identitas indiscernibilium*)
- 12) Thomas Hobbes, Grundzüge der politischen Philosophie nach dem „Leviathan“: Naturzustand, natürliches Recht, 1. natürliches „Gesetz“, Staatsvertrag, Staatszweck, Staatsform, Souverän
- 13) John Lockes politische Philosophie: Naturzustand, Staatszweck, Staatsvertrag, Leben-Freiheit-Besitz, drei Staatsgewalten, Arbeitswertlehre, Widerstandsrecht
- 14) Die theoretische Philosophie von John Locke: Einfache und komplexe Ideen; Sensation und Reflection; Raum und Materie (vgl. Descartes); primäre und sekundäre Qualitäten (vgl. Descartes); einfache und gemischte Modi (Benennung); Substanzen (vgl. Descartes), reale und nominale Wesenheiten; intuitives, demonstratives, sinnliches Wissen; reale und adäquate Ideen.

Themen/ Fragen zur Vorlesung „Immanuel Kant“ SS 2014

- 1) Analytische und synthetische Urteile, Bedeutung von „transzendental“, Grundfrage der „Kritik der reinen Vernunft“, „kopernikanische Wende“
- 2) Transzendente Ästhetik: Unterscheidung Sinnlichkeit-Verstand, Formen der Anschauung, Argumente für die Subjektivität von Raum und Zeit, transzendentaler Idealismus und empirischer Realismus, Erscheinung und Ding an sich
- 3) Kategorientafel (nicht die Urteilstafel), Bedeutung von „Realität“
- 4) Transzendente Deduktion der Kategorien: Transzendente Apperzeption, intellektuale und figurliche Synthesis, Erkennbarkeit des Ich, Konstitution der Objekte
- 5) Transzendente Dialektik: die drei Ideen der Vernunft und ihr rechter Gebrauch, die Themen der vierfachen Antinomie, die drei Gottesbeweise und die Kritik daran
- 6) Charakterisierung der Sittlichkeit: formal, Moralität-Legalität (Pflicht-Neigung), Autonomie, die drei Formeln des kategorischen Imperativs und ihre Bedeutung
- 7) Die Postulate der praktischen Vernunft: Verhältnis von Sittlichkeit und Glückseligkeit, Postulate: Freiheit, Gott, Unsterblichkeit
- 8) Kritik der Urteilskraft: ästhetische und teleologische Urteilskraft, vier Charakteristika des Schönen, mathematisch- und dynamisch-Erhabenes, Zweckmäßigkeit der Organismen, Mensch als letzter Zweck der Natur und als ihr unbedingter Endzweck als freies und moralisches Wesen, moralischer Welturheber

Nur was unterstrichen ist, kommt als mögliches Thema in Frage. Aber zu allen genannten Stichworten sind Fragen möglich.